

2M

WIENER KATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
23. Jahrg. Wien; Montag, 9. Juni 1913.

Flurschäden durch ein Flugzeug. Oberkurator Abgeordneter Steiner erschien heute früh im Rathause und teilte dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgendes mit: Nach ihm zugekommenen Berichten von Weingartenbesitzern sei gestern auf dem Nußberge im 19. Bezirk ein lenkbares Flugzeug (Ballon oder Aeroplan) niedergegangen. Durch das Zusammenströmen tausender von Menschen, die durch dieses Schauspiel angelockt worden waren, wurde den Kulturen selbstverständlich ein schwerer Schaden zugefügt und Oberkurator Steiner richtete nun an den Bürgermeister die Bitte, den Weingartenbesitzern in der Frage der Schadensgutmachung seine Hilfe angedeihen zu lassen, die analog der Wildschadenvergütung oder bei Manöverschäden zu erfolgen hätte. Der Bürgermeister ließ sofort die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. August Mayr zu sich berufen und auch das Bezirksamt XIX beauftragen, unverzüglich Erhebungen einzuleiten und darüber Bericht zu erstatten. Oberkurator Steiner wird über Anraten des Bürgermeisters die Weingartenbesitzer dahin verständigen, daß sie sofort im Wege des Bezirksgerichtes Döbling eine sogenannte Tatbestandsaufnahme zum ewigen Gedächtnisse erwirken sollen. Oberkurator Steiner sprach dem Bürgermeister für sein Entgegenkommen den wärmsten Dank aus.

Statistisches Jahrbuch 1911. Soeben ist das statistische Jahrbuch der Gemeinde Wien für das Jahr 1911 erschienen. Das Werk, welches 962 Seiten umfaßt, reiht sich in würdiger Weise seinen Vorgängern an und ist ein Nachschlagbuch für jeden, der sich über Wiener Verhältnisse auf irgend einem Gebiete genauer informieren will. Daß sich dieses Werk der Anerkennung der berufenen Kreise des In- und Auslandes erfreut, ist ein schönes Zeichen für das städtische statistische Amt, welches nach Kräften bemüht ist, seinen guten Ruf zu erhalten und zu mahren. Das Jahrbuch steht in Kommission bei Gerlach & Wiedling 1. Bezirk Elisabethstraße 13. woselbst auch der in Taschenformat unter dem Titel „Statistische Daten der Stadt Wien“ erscheinende Auszug erhältlich ist.

Eröffnung städtischer Badeanstalten. Das städtische Donaubad im 2. Bezirk Erzherzog Karlplatz 4 ist seit einigen Tagen wieder eröffnet ebenso das idyllisch gelegene Strandbad Aspern im 21. Bezirk, das nunmehr durch den Bau eines eigenen Damenstrandbades auch Damen zugänglich gemacht ist.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
9. Juni abends

Empfang im Rathaus. Zu Ehren des Grafen Zeppelin fand heute 7 Uhr abends im Stadtratssaal ein kleines Festmahl statt. Exz. Bürgermeister Dr. Weiskirchner empfing die Gäste am Eingang des Empfangsalons. Der Einladung hatten Folge geleistet: Dr. Graf Zeppelin und dessen Flugbegleiter Direktor Colomann und Baron Ggeminger, ein Neffe des Grafen, der deutsche Botschafter v. Tschirschky und Bsgendorff, der sächsische Gesandte Graf Sax, Fürst Fürstenberg, Fürst Hago Dietrichstein, Markgraf Kallavioini, der Minister des Inneren Dr. Freiherr v. Heindl, der Minister für öffentliche Arbeiten Trnka, Statthalter Freiherr v. Bienenroth, Minister a.D. Ritter v. Ritt, die VB. Dr. Forzer und Hierhammer, Korpskommandant G.d.J. Ritter v. Ziegler, Stadtkommandant FML. Wikullil, der Verkehrsgruppen - Brigadekommandant FML. Schleyer, Polizeipräsident Brzesowsky, vom Flugtechnischen Verein Generaldirektor Cassinone und Freiherr v. Economo, von der Luftschiffabteilung Oberstlieutenant Uzelac, Hauptmann Hoffory und Oberleutnant Hofstätter, ferner Oberst Suchomei, Oberst v. Fragenau, Baron Berlepsch, Oberleutnant Heller, Robert Mauthner, Dr. Foregger, die Schriftführer des Gemeinderates Leitner, Philp, Obrist und Stangeberger, Magistratsdirektor Appel, Obermagistratsrat Dr. Weiß, Stadtbauinspektor Goldsmund, die Magistratsräte Fermanek und Dr. Loderer.

Nach den Begrüßungen und Vorstellungen lud Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Herren ein, sich in den Stadtratssaal zu begeben. Während des Mahles, bei welchem die Kapelle C.W. Drescher die Tafelmusik besorgte, erhob sich Dr. Weiskirchner, um folgenden Trinkspruch auszubringen: Am Abend eines für Wien denkwürdigen und in der Geschichte der Stadt unsterbliche Zeiten aufgesetzten Tages habe ich die Ehre, im Stadtratssaal unseres Bürgerhauses die hochgeehrten Gäste der Stadt Wien auf das herzlichste zu begrüßen. Meine vorzüglichste Aufgabe aber ist es, Sr. Exz. dem Herrn Graf Zeppelin unseren wärmsten und verbindlichsten Dank dafür zu sagen, daß er unserem lieben guten Kaiser heute gehuldigt hat (Lebh. Beifall) und daß er auch Wiens Bürgern Gelegenheit geboten, ihm zu huldigen. Mit dem heutigen Tag ist ein neuer Weg zwischen Deutschland und Wien eröffnet worden. Verbindet uns seit vielen Hunderten von Jahren derselbe Strom, dessen Wellenrauschen beiden gemeinsam ist, verbinden uns Schienenstränge, die die Erde überspannen, verbinden uns Kabel, die die Luft durchlaufen, um die Nachrichten zu vermitteln - aber über allem, über Schienensträngen und rauschendem Strom und über die Kabel hinweg fliegt Graf Zeppelin. Die volle herzliche Aufnahme, welche Wiens Bürger Sr. Exz. dem Herrn

Grafen bereitet haben, ist ja nur eines jener vielen Symptome, welche das Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich als eine Herzenssache der Völker erkennen lassen. Ehrfurchtsvoll blicken die Völker Deutschlands und Oesterreichs zu ihren Monarchen empor, wir fühlen in tiefer Ehrfurcht mit Wilhelm II, wenn er nun sein 25 jähriges Regierungsjubiläum feiert, wir blicken mit kindlicher Liebe zu unserem greisen Monarchen, der ob Jahre das Geschick seiner Völker leitet. Wir erblicken in ihnen den Hort und das Bollwerk des Friedens, in beiden aber auch die Schützer aller Kultur und alles wahren menschlichen Fortschrittes. Und so erlauben Sie, daß ich Sie auffordere, mit mir auf diese beiden Monarchen ein dreifaches Hoch auszubringen.

Die Kapelle intonierte das „Weil Dir im Siegeskranz“ und die Oesterreichische Volkshymne, welche von den Gästen mitgesungen wurden. Darnach wurden brausende Hoch- und Hurrah-Rufe laut.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner setzte dann fort: Als wir heute auf historischem Felde langsam das Luftschiff „Sachsen“ in majestätischem Fluge uns näher kommen sahen, da merkte ich an den ausenden von Wienern, welche herbeigeeilt waren dieses geschichtliche Schauspiel, diesen denkwürdigen Moment mitzuerleben, daß alle tief ergriffen waren von der Größe des Augenblicks. Was vor wenigen Jahrzehnten selbst in den kühnsten Träumen der Menschheit nicht erschaubar werden konnte, haben wir heute in Wirklichkeit gesehen und unwillkürlich klang mir, als ich das Luftschiff herankommen sah, ein Chor aus alter geschichtlicher Tragödie in den Ohren, erinnerte ich mich, wie Sophokles singt „Vieles Gewaltige lebt, und nichts was gewaltiger, als der Mensch“. Was hätte dieser Dichter erst gesungen, wenn er heute die „Sachsen“ gesehen hätte. Jahrhunderte liegen dazwischen aber was in einigen Jahrzehnten durch die beispiellose Energie, Genialität und Geisteskraft eines Mannes erfunden wurde, bedeutet eine neue Zeit, nicht bloß für das Volk, dem wir angehören, sondern für die ganze Welt. Wir sind heute außerstande, mit unserer Fantasie auszumessen, welche Veränderungen in sozialem, gesellschaftlicher und kultureller Beziehung der Menschheit bevorstehen, wenn wir von diesem Ausgang technischer Entwicklung aus weiter schreiten. Wir aber freuen uns des heutigen Tages, als eines neuerlichen Erfolges deutschen Geistes und deutscher Kraft, wir freuen uns auch, weil wir mit Bewunderung auf seine Exz. blicken dürfen, den Gott begnadet hat, der größte Erfinder auf diesem Gebiete zu sein. Dankbar wollen wir ihm huldigen, denen es vergönnt ist, ihm ins Auge zu schauen, ihm die Hand zu drücken und zu sagen: Du gehörst zu den Großen der Menschheit, Dein Name wird nicht vergehen im Laufe der Jahrhunderte, Dein Stern

blinkt am Himmel Deines Volkes als leuchtendes Vorbild, das nie verloschen wird und ich möchte zum Schlusse nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß seine gewaltige Erfindung der Wohlfahrt der Menschheit diene, daß sie geeignet sei, die Kultur zu vertiefen und daß es zum Segen gereiche für alle kommenden Geschlechter. Ich glaube in Ihrer aller Namen zu sprechen, wenn ich sage: Gott schütz, Gott erhalte den Grafen Zeppelin bis an die äußerste Grenze des menschlichen Lebens, Gott gebe ihm Gesundheit und Kraft, auch weiter seinem Kaiser zu dienen. (Lebh. Beifall.)

Exz. Graf Zeppelin dankte in bewegten zu Herzen gehenden Worten, in denen er sagte: Was ich geschaffen, dürfte vielleicht in der Zukunft große Wirkungen haben. Daß ich aber hieher kommen durfte, bezeichnet jedenfalls eine der allerwichtigsten Etappen auf diesem Wege. Ich habe lange darnach gestrebt, durch die Tat zeigen zu dürfen, daß auch meine Luftschiffahrt dazu beitragen soll, die innigen nahe befreundeten Beziehungen zwischen den beiden deutschen Völkern zu befestigen und auszudehnen (Lebh. Beif.). Ich bin unendlich dankbar dafür, daß mir auch hier ein solcher Empfang geworden ist und ich danke Eurer Exz. Herrn Bürgermeister und der ganzen Wiener Bevölkerung für die Aufnahme, die ich gefunden, ich danke aber auch oft, daß ich diesen Tag erlebt habe. Ich trinke mein Glas auf die immer festere und dauernde Verbindung der verbündeten Völker. (Lebh. einmütiger Beifall)

Minister des Inneren Freiherr v. Heindl begrüßte den Grafen Zeppelin im Namen der Regierung und des Ministerpräsidenten und feierte den Gast als den führenden Geist des Jahrhunderts, dessen Erfindung nicht nur in der Gegenwart, sondern für alle Zukunft von epochaler Bedeutung sein werde. Graf Zeppelin sei aber auch ein Vorbild dafür, wie man durch Kraft, festen Willen und Unerschrockenheit alle Schwierigkeiten überwinden und das einmal gesteckte Ziel erreichen könne.

Baron Economo sprach über die Bedeutung der Luftschiffahrt, worauf Graf Zeppelin in einem neuerlichen Toaste seinen Dank für die Unterstützung und Förderung seiner Fahrt durch die Regierung und deren Organe aussprach.

Durchlaucht Fürst Fürstenberg feierte den Grafen Zeppelin einer markigen begeistert aufgenommenen Rede als den Bezwingler der Berge und Wolken, als der er nach der von allen geliebten Wiener Stadt gekommen sei, die ihn heiß und stürmisch aufgenommen habe. Der alten Wiener Stadt und der teuren Heimat des kühnen Luftschiffers bringe er sein Glas. (Stürmischer Beif.)

Nachdem noch Graf Zeppelin speziell den Militärbehörden für die werktätige Hilfe bei der Landung seinen Dank in herzlichen Worten ausgesprochen, sprachen noch Generaldirektor

Cassinone und Dr. v. Foregger, der die Anwesenden aufforderte, sein Glas auf Dr. Weiskirchner als den hochverdienten Förderer der Luftschiffahrt und Aeronautik auszubringen.

Die Gäste begaben sich hierauf in den großen hell erleuchteten Festsaal, wo eine photographische Aufnahme gemacht wurde, worauf, am Balkon des Festsalles der schwarze Kaffee serviert wurde. In herzlicher animierter Stimmung blieben die Gäste noch eine Weile im Rathaus.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner sendete während des Mahles an die Gattin des Grafen, Frau Gräfin Isabella Zeppelin folgendes Telegramm: Das Wiener Rathaus beherbergt heute voll Stolz den so heiß ersehnten Gast, Ihren hochverehrten Herrn Gemahl, nachdem ihn die Wiener mit dem hellsten von Herzen kommenden Jubel empfangen haben und wenn wir nun den Grafen Zeppelin in unserer Mitte besitzen dürfen, sei es nur auf einige Stunden, so gedenken wir voll Hochachtung und Verehrung Eurer Exz. und entbieten Ihnen Frau Gräfin die ehrerbietigsten und herzlichsten Grüße der Wiener Bevölkerung.

Wiener Rathaus Korrespondenz
9. Juni abends.

ad Graf Zeppelin.

Die Begrüßung auf dem Flugfelde.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte den Grafen Zeppelin mit folgenden Worten: Eure Exzellenz! Hochgeehrter Herr Graf! Namens der Stadt Wien entbiete ich Ihnen einen herzlichen Willkommgruß. Seien Sie begrüßt in der alten Kaiserstadt an der Donau. Bürgermeister und Gemeinderat der Stadt Wien haben sich auf dem historischen Felde von Aspern versammelt, um den Eroberer, den genialen Eroberer der Luft zu begrüßen. Wir bewundern an Ihnen, Eure Exzellenz, die Energie, mit welcher Sie ein so hohes, erhabenes Ziel verfolgt haben. Wir danken Ihnen, weil Sie in patriotisch deutscher Gesinnung gearbeitet haben, und ~~um~~ dem deutschen Volke Ehre und ^{zur} zum Ruhm. Wir begrüßen Sie ^{auf Wiener Boden} als einen der größten Männer des deutschen Volkes und danken Ihnen, daß Sie den Weg zu uns genommen haben. Ich hoffe und will zu Gott beten, daß er Sie noch lange erhalten zur Ehre und zum Rume der deutschen Nation. (Lebh. Beif.)

Tief gerührt erwiderte Graf Zeppelin: Hochverehrter Herr Bürgermeister! Ich danke Eurer Exzellenz, Ihren Kollegen im Gemeinderate und der ganzen Stadt Wien. Meinen Dank zum Ausdruck zu bringen finde ich keine Worte. Ich kann nur sagen: Ich danke Gott, daß er mich diesen Tag hat erleben lassen.

Der Ehrenpräsident des k.k. Oesterr. Flugtechnischen Vereines Fürst Hugo Dietrichstein begrüßte in kurzen Worten den Grafen, worauf Dr. Freigerr v. Economo den Grafen namens des Oesterr. Aeroklubs, der aeronautischen Gesellschaft und des flugtechnischen Vereines begrüßte. Er fuhr dann fort: Gestatten Eure Exzellenz daß ich unserer tiefen Bewunderung über die großartige Leistung Ausdruck gebe. Das enge Band, welches zwischen Oesterreich und Deutschland schon geknüpft ist, wird noch enger durch den neuen Weg, auf welcher die Freundschaft zu uns herüberkam. Speziell für uns Piloten hat Ihre Tatkraft einen außerordentlich hohen Wert, ist sie doch die Antwort auf die vielen Zweifel, welche sich an die Möglichkeit Ihrer heutigen Tat schlossen. Darum danken wir Ihnen doppelt für Ihr Erscheinen und begrüßen sie mit einem herzlichen Hurra!

Graf Zeppelin antwortete: ~~Ich~~ Ich danke auch Ihnen recht vielmals für Ihre freundlichen Worte und freue mich ganz besonders, auch von Ihrer Seite so herzlich willkommen heißen zu sein. Wir müssen zusammenhalten und ich kann mich nur freuen, wenn die Flugsache auch bei Ihnen eine so schöne Entwicklung nimmt. Ich wünsche Ihnen dazu alles Glück.

Graf Zeppelin konversierte dann mit den genannten Herren sowie mit dem Arbeitsminister Trnka und ließ sich dann die Gemahlin des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, ~~die~~ ^{die} Dr. VB. Porzer und Hierhammer ~~vorstellen~~ sowie deren Gemahlinnen vorstellen. Es wurde sodann Champagner kredenz und Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte ein Hoch auf den Grafen Zeppelin aus, welches stürmischen Widerhall fand. Graf Zeppelin erwiderte mit einem Hoch auf die Stadt Wien.

Bürgermeister und Gemeinderat begaben sich sodann auf das Flugfeld, um ~~den~~ den Ballon in der Nähe zu besichtigen.

+++++

Das Stadtphysikat hatte drei Garnituren ~~der~~ der städtischen Rettungsstationen auf das Flugfeld entsendet. Diese ärztliche Hilfeleistung bei eventuellen Unfällen stand unter der Leitung des Stadtphysikus kais. Rat Dr. Pichler, dem die Doktoren Eisenkolb und Telch beigegeben waren.

+++++

und den Bezirksvorstehern Außer dem Gemeinderate/hatten sich auf dem Flugfelde von städtischen Funktionären eingefunden die Obermagistrate räte Dr. Weiß, Dr. Nüchtern und Dr. Dont, Stadtbandirektor Goldemund, die Magistratsräte Formanek, Dr. Loderer und Dr. mang, Magistratssekretär Böttger, Kanzleidirektor Mayer etc.

Die zum Flugfelde führenden Straßen fanden sich dank der hingebungsvollen Arbeit des Magistrates und des Stadtbaumes in tadellosem Zustand. Nur das letzte dem flugtechnischen Vereine gehörige Straßenstück konnte nicht mehr ^{rechtzeitig} fertiggestellt werden.